

Christliche Lehren und die soziale Marktwirtschaft - ethische Richtlinien für wirtschaftliche Partizipation im Einklang mit der Bibel

Am 28. Februar 2017 veranstaltete die Konrad-Adenauer-Stiftung (KAS) in Kooperation mit der Organisation „Christian Professionals of Tanzania“ (CPT) eine Diskussionsrunde zu dem Thema „Christliche Lehren und die soziale Marktwirtschaft“ im New Africa Hotel in Dar es Salaam. Die CPT ist eine katholische NRO, die sich auf lokaler und nationaler Ebene mit politischen und sozio-ökonomischen Themen auseinandersetzt. Geladen waren Wirtschaftsexperten und Repräsentanten christlicher Organisationen, um über die Vereinbarkeit und Parallelen der christlichen Lehre mit dem gesellschafts- und wirtschaftspolitischen Leitbild der sozialen Marktwirtschaft zu diskutieren.

Drei Jahre nach der Vereinigung Tansanias wurde 1967 die Arusha-Deklaration beschlossen. Für die folgenden Jahrzehnte stellte sie die Grundlage für die Politik und Wirtschaft des Landes dar. Im Zentrum der Deklaration steht die „Ujamaa“- ein Swahili-Begriff für Familie und Gemeinschaftssinn, der einen „afrikanischen Sozialismus“ und die Autarkie der tansanischen Gesellschaft manifestieren sollte. Seit der Öffnung des tansanischen Marktes für internationalen Markt fehlt es dem Land allerdings an institutionellen Strukturen, um potenzielle Gefahren und Möglichkeiten der internationalen politischen wie auch wirtschaftlichen Verflechtung zu kontrollieren bzw. auszuschöpfen. Nach Meinung der Diskussions-

teilnehmer bedarf es deshalb eines Leitfadens, der den Grundstein eines zukünftigen tansanischen Wirtschaftsmodells legt.

Zu Beginn der Veranstaltung hießen Erasto Ndeuka (KAS) und Rev. Dr. Charles Kitima der St. Augustine Universität in Dar es Salaam (SAUT DSM), die teilnehmenden Gäste herzlich willkommen und skizzierten den Rahmen der Diskussionsrunde. Eine Demokratie brauche ein klar definiertes Wirtschaftssystem, damit die Chancen und Herausforderungen der internationalen freien Marktwirtschaft und die Bewältigung der weltweiten Finanz- und Wirtschaftskrise erfolgreich gemeistert werden könnten, betonte Rev. Dr. Charles Kitima. Das Ordnungsmodell der sozialen Marktwirtschaft biete einen solchen Orientierungsrahmen, da es kulturelle und gesellschaftliche Besonderheiten berücksichtige und sich in der europäischen Nachkriegszeit bereits bewährt hat. Darüber hinaus seien die demokratische Legitimation, Gemeinwohlorientierung und die Unverletzlichkeit der Menschenwürde Leitlinien eines solchen Modells und daher unverzichtbar für das Bestehen einer Demokratie.

Die Teilnehmer waren sich einig: um ein beständiges tansanisches Wirtschaftsmodell erfolgreich zu implementieren, müssten zivilgesellschaftliche und religiöse Akteure in den Prozess integriert werden. Ein zukünftiges soziales Wirtschaftsmodell sei daher nach dem Bottom-Up Prinzip zu



Konrad
Adenauer
Stiftung

Konrad Adenauer Stiftung e.V.
European and International Co-
operation

Country Office Tanzania
Isimani Street, 24
P.O. Box 6992
Dar es Salaam Tanzania

Phone: +255 22 2153174
Fax: +255 22 2151990
Email: info.tanzania@kas.de



Konrad
Adenauer
Stiftung

Konrad-Adenauer-Stiftung e.V.

TANSANIA

DANIEL EL-NOSHOKATY
FABIAN BOERGER

Februar 2017

www.kas.de/tansania/

konzipieren, um durch die breite Masse legitimiert zu sein. Religiöse Würdenträger – als Vertrauenspersonen der Bevölkerung – sollten als Vermittler mit den Gemeinden fungieren und können darüber hinaus ethische Richtlinien und religiöse Auffassungen wirtschaftlicher Partizipation in den Prozess mit einbringen. Rev. Dr. Charles Kitima (SAUT DSM) verdeutlichte metaphorisch: „Um in Tansania ein prosperierendes Wirtschaftsmodell einführen und lehren zu können, bedarf es dem Segen und dem Schutzschirm der Religion.“ In diesem Zusammenhang unterstrich er die Partnerschaft mit sowie das Engagement der „Christian Professionals of Tanzania“ (CPT) und des „Christian Council of Tanzania“ (CCT).

Im Rahmen der Diskussionsrunde zum Konzept der sozialen Marktwirtschaft brachten die Teilnehmer ihre vielfältigen Positionen und Ansichten ein. Rev. Fr. Raymond Saba der „Tanzania Episcopal Conference“ (TEC) bemerkte, dass viele Prinzipien der sozialen Marktwirtschaft bereits in der Gesellschaft existierten. Das Gemeinwohl und Solidarität seien seit jeher ein wichtiger Bestandteil der Kultur in Tansania. Die Religion sei der zentrale Punkt, an dem ein Wirtschaftsmodell ansetzen müsse, bekräftigte Grace Masalakulangwa von ISCEJIC, einer Plattform zivilgesellschaftlicher Organisationen, die sich mit Problemen des Mineralien-, Öl- und Gas-Abbaus beschäftigt.

„Tansania dürfe jedoch nicht als Insel betrachtet werden“, betonte Rev. Fr. Raymond Saba. Als Mitglied der East African Community (EAC) müsse Tansania Einflüsse der Partnerländer bedenken und die Zielvorgaben dementsprechend anpassen. Prof. Prosper H. Ngowi – Professor der Wirtschaftswissenschaften an der Mzumbe Universität Tansania – schloss sich dem an und fügte hinzu, dass man sich zunächst jedoch auf das Wirtschaftsmodell eines

Landes konzentriere müsse bevor man zu einem internationalen Kontext übergehe.

Am Ende der Diskussion waren sich die Teilnehmer einig: eine interaktive und regelmäßige Zusammenarbeit zwischen Wirtschaftsexperten und Vertretern der Religionen ist notwendig, damit ein Modell der sozialen Marktwirtschaft erarbeitet werden kann, das den Bedürfnissen der tansanischen Bevölkerung genügt. Gleichzeitig bekräftigte Rev. Dr. Charles Kitima (SAUT DSM), dass es sich bei solch einem Projekt nicht um eine einmalige Veranstaltung handele. Vielmehr sei es ein langwieriger Prozess, der am Ende zu mehr Wachstum und Wettbewerb führen, die Bildungschancen verbessern, die soziale Infrastruktur stärken und Armut reduzieren könne. Mit den Ergebnissen der Veranstaltung und der damit verbundenen Übereinkunft der Teilnehmer ist ein erster Schritt getan, auf dem weitere Maßnahmen aufbauen sollten und der als solides Fundament für zukünftige Entwicklungen dienen kann.